

## Der Fall Boulter vor dem Bündner Kantonsgericht

Das psychiatrische Gutachten

Chur, 14. Juli (R.C.-Tel.) In der Sitzung vom Dienstagvormittag kommt zunächst der amtliche Experte, Dr. Jäger, Direktor der kantonalen Irrenanstalt Waldhaus, zu Wort, um das psychiatrische Gutachten zu unterbreiten. Während der Vorlesung, die zweieinhalb Stunden dauert, ist die Angeklagte nicht anwesend, da das Gericht ihr die Anhörung der zahlreichen wörtlichen Zitate aus ihren Liebesbriefen an Cuno Hofer ersparen will.

Die zahlreichen Informationen über die Ehe Frau Boulter's, die dem Experten zur Verfügung stehen, lauten ausserordentlich günstig. Was das Glück der Ehegatten getrübt hatte, war nur das Fehlen von Kindern, die sich auch dann nicht einstellen, als Frau Boulter sich einem gynäkologischen Eingriff unterzogen hatte. Die Anstrengungen bei der Pflege des erkrankten Mannes scheinen das zuweilen reizbare Temperament der Frau stark in Mitleidenschaft gezogen zu haben, so daß ärztliche Konsultationen und der Besuch von Kliniken nötig wurden. Das Gutachten schildert ausführlich die Geschichte der Bekanntschaft zwischen der Witwe Boulter und Cuno Hofer und verweist auch bei der Korrespondenz zwischen dem Liebespaar. Als besonders aufschlußreich betrachtet der Psychiater den sogenannten Zürcher Brief, ein ausführliches Schreiben vom 15. September 1930 aus der Hand der Frau Boulter, worin die an derartige Abenteuer keineswegs gewöhnte Frau den verwirrenden und bestürzenden Eindruck berichtet, den das ferne Leben in St. Moritz stattgefundenen erste intime Zusammenkommen mit dem von ihr bewunderten Weltmann, dem „Adler“, auf sie gemacht hatte; der gleiche Brief zeigt auch, wie viel die späteren Zusammenkünfte für Frau Boulter bedeuteten und wie sie unter den Schwankungen Hofers, der bald mehr, bald wieder weniger zur Trennung entschlossen schien, litt. Welche Enttäuschung bedeutete es für die verliebte Frau, als sie eben mit Hofer im Hotel Baur au Lac in Zürich zusammengetroffen war und plötzlich erfahren mußte, der Herr sei schon wieder abgereist! „Il y a des mots qui mettent un certain temps pour arriver au coeur! Je n'ai pas compris! Il a fallu que la femme de chambre m'ouvre la porte que je sente le vide de la chambre pour accepter la réalité de la chose... Ah, mon pauvre rêve de Monte Carlo!“ Bald darauf traf ein Brief Hofers ein: Seine Klucht sei überlegt gewesen, er komme nicht nach Zürich zurück, seine Absichten sollten über den Zufall des letzten Zusammenkommens stehen.

Dieses Schreiben brachte Frau Boulter der Verzweiflung nahe. Sie kaufte in Zürich einen Revolver und sechs Kugeln und wollte sich im Hotel umbringen. Nur der Wunsch, sich nochmals mit dem Geliebten auszusprechen, veranlaßte sie, die Ausführung des Entschlusses aufzuschieben. Sie schrieb den ausführlichen „Zürcher Brief“ mit dem verzweifeltsten Klagen der verlassenen Frau und reiste nach Genua und, als Hofer von dort schon abgereist war, nach Paris, um ihm das Schreiben zum Lesen zu geben. Die folgenden Reisen gingen nach Napallo, wo Hofer sich aufhielt, nach London und nach Budapest, wo sie den ehemaligen Geliebten aber nicht erblickte und von dort nach St. Moritz. Das Gutachten schildert, wie Frau Boulter die Ueberredung Hofers ins Carlton-Hotel am 7. Januar als Ermüdung für sich aufzufassen, nochmals eine Annäherung Hofers zu begünstigen suchte, mit einem Gespräch in der Hotelhalle, einem Bilette, einem telephonischen Anruf ihr Glück verfuhte und schließlich, als alles dies nichts nützte, in Hofers Zimmer eintrat. „Nous n'avons plus rien à nous dire, et d'abord vous n'êtes pas dans votre état normal“, sagte — wie das Gutachten berichtet — Hofer. „Er fügte dem eine Reihe penibler Dinge bei und war... froid, et ironique comme toujours...“ Dann erklärte er, da sie nicht bereit sei, werde er es tun, und er werde seine Gründe dafür nicht verbergen, sondern ihren Namen nennen. Und jetzt läutete er dem Portier, um Frau Boulter aus dem Zimmer gehen zu machen. „Je vous supplie un dernière fois“, habe sie gerufen, und als er den Arm erhoben habe, um dem Portier zu telephonieren, habe sie den Kopf verloren, denn sie wollte „sauver les apparences“, verhindern, daß er hinuntergehe und vor aller Welt fund tue, wie es um ihre Beziehungen stünde. Sie schoß, schoß blindlings an sich und weiß nicht mehr, was genau vor sich ging.

Das Gutachten, das alle Einzelheiten anschaulich wiedergibt und sich geradezu spannend wie

ein Roman anhört, berichtet sodann von der Spitalzeit in Samaden und von der Reise nach Chur. In diesem ganzen ersten Teil des Dokuments scheint vielmehr ein Schriftsteller als ein Mediziner das Wort zu haben: „Die Reise ging nicht ohne Schwierigkeiten, denn das Auto blieb ob des hohen Schnees sowohl in Samaden als auch am Ende der Loe-Strasse in Chur stecken; beide Male mußten Pferde ausgetrieben werden, das festgefahrene Vehikel freizubekommen; aber schließlich kam alles unter Dach, die Kranke, ihre Privatpflegerin, ihr Vater, ihr Rechtsvertreter, die kantonale Volkspolizei, der Bezirksrichter und die Köffer und Gepäck. Das Waldhaus hatte einen solchen Einzug noch nie gesehen, und einem solchen Umzug zur Winterszeit hatten weder der junge Automobilismus noch die kantonale Straßenverwaltung in Rätien sich gewöhnen gezeugt.“

### Verminderte Zurechnungsfähigkeit

Die zweite, gleichfalls umfangreiche Hälfte des Gutachtens ist auf Grund der Beobachtungen in der Irrenanstalt Waldhaus speziell dem Geisteszustand der Angeklagten gewidmet. Um die Frage kurz vorwegzunehmen und zu erledigen, erklärt der Experte: „Unsere Untersuchung und Beobachtung ergab keine Anhaltspunkte für das Bestehen einer Geisteskrankheit, einer Psychose im engeren Sinne. Ein psychopathisches Element, das sich schon wie ein roter Faden durch die Vorgeschichte zieht, ergibt sich aber schon aus dem „Betrieb“, den die Angeklagte ins stille Waldhaus brachte. Eine sprachkundige Privatlehrerin mußte herbeigezogen, Wörter, Spüllungen, Kritiken, Massagen, Extradiäten usw. mußten eingerichtet werden. Frau Boulter zeigte auch später ein unruhiges Verhalten; sie kann ohne Schlafmittel nicht schlafen. Briefe, Telegramme, Blumen treffen ein, der Vater und alle Bekannten werden aufgeboten, um ihre Sympathien in Besuchen, Briefen oder Grüßen zu bezeugen; der Bischof wird ersucht, einen Spezialgeistlichen zum Trost zu schicken; telegraphisch wird der katholische Pfarrer von Samaden anlässlich einer Durchreise auf den Freitag (den Tag des Dramas und daher den schwarzen Tag der Patientin) herbeigezogen usw. Die Situation der Frau Boulter ist ja begreiflich sehr schwer. Das Unentschiedene der nächsten Zukunft muß auf ihr sensiblen Gemüt drücken, und so dreht man sich bei der Psychoanalyse ihrer Persönlichkeit einerseits, ihrer aktuellen Lage andererseits vornehmlich in einem ewigen circuitus vitiosus, aus dem geistig nicht herauszukommen ist.“

„In der persönlichen Untersuchung ist Frau Boulter sehr nett, ruhig, beherrscht und klar, wie auch in den verböhrmlichen Untersuchungsprotokollen mehrfach hervorgehoben wird. Dieser Gegensatz zwischen der klaren Beherrschung der Untersuchungssituation und dem unklaren Sichgehenlassen ihres sonstigen Benehmens ist sehr charakteristisch für ihre Psychose. Wo es sein muß und sein soll, können sich solche Patienten tadellos beherrschen, während sie sonst der Spielball ihrer ungebundenen Gefühle sind. Es ist die bekannte Psychologie jener Leute, die vor dem Krieg als empfindliche Neuraseniker von einem Arzt zum andern, von einem Sanatorium in das andere wanderten, um dann die größten Strapazen standlos durch den ganzen Weltkrieg hindurch zu ertragen und sich tadellos dabei zu fühlen. Neben den ruhigen und klaren Erzählungen und Berichten, die ab und zu von Tränen begleitet werden, wirken bei Frau Boulter dann die Fragen sehr eigentümlich, warum die Untersuchung so lange dauere und sich um tausend Kleinigkeiten miße; in England wäre sie doch schon längst gehängt worden. Sie werde hier in Graubünden, wo unglücklicherweise die Todesstrafe nicht mehr existiert, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt werden. Nachdem man ihr angedeutet, daß die Grisonen so rachedürstigt nicht wären, geht sie auf 15 Jahre Gefängnis herunter. Sie erkundigt sich, ob im Seimhof (der kantonalen Strafanstalt) alle Frauen das gleiche Kostüm tragen, und stellt in andern Zusammenhängen die Frage, ob man ihr wohl erlauben werde, nach Abschluß des Gutachtens bis zum Tag der Verhandlungen an einen Höhenkurort umzuziehen, da die Luft in Chur so trübend und erstickend wäre. Diese merkwürdigen Gegenfrage lassen nach den intellektuellen Fähigkeiten der Frau Boulter fragen, die ja weniger nach dem Schulwissen zu beurteilen sind als nach den Möglichkeiten, sich den Anforderungen des Lebens anzupassen. Da muß zumindest darauf hingewiesen werden, daß der Intellekt in den Beziehungen zu Hofer vor dem Geschieß versagt hat, denn nachdem ihr direkt und indirekt verständlich hätte werden können, daß Hofer sie fahren ließ, wären die Konsequenzen zu ziehen gewesen. Aber Liebe hat sie offenbar blind gemacht.“

Herr Hofer — so bemerkt das Gutachten — muß zweifellos eine bestechende Persönlichkeit gewesen sein, nicht nur ob seiner männlichen Erscheinung, seiner geistigen Fähigkeiten, seinem Verstand, seinem Reichtum, sondern auch durch die Liebeshörigkeit seiner Umgangsformen. Das Glück hatte ihm alles geschenkt, um ein Frauenherz zu bezaubern. Nicht nur beim Schriftsteller, sondern auch beim Menschen Hofer ist aber ein Mangel an feinfühler Ausgeglichenheit zu bemerken. Seine Intelligenz und offenbar seine Psychologie haben versagt, als er nach dem verlobten Winter in St. Moritz zwar erklärte, das Verhältnis müsse ein Ende finden, aber trotzdem immer wieder zu neuen Zusammenkünften in verschiedenen Städten Hand bot. Als weltgewandter Kavaliere hätte er einen besonderen Weg finden müssen, sich von der unglücklichen und schwachen Frau in Ehren und in Takt zu lösen. Frau Boulter hatte besondere Rücksichtnahme nötig, denn sie ist erblich belastet, weist ein unbeherrschtes hysterisches Temperament auf. Sie war übrigens nie eine abenteuernde, nie eine leichtfertige Frau gewesen. Zu ihrem ersten Mann hatte sie ausgiebig wie zu einem Beschützer, Hofer aber war der erste „Geliebte“. Der späte Liebesfrühling loderte um so wilder auf. Bei der abweisenden Haltung Hofers im kritischen Augenblick, noch mehr aber angesichts der Gefahr, vom Portier aus dem Zimmer befördert, also vor aller Augen bloßgestellt zu werden wie ein Freudenmädchen, mußte diese leidenschaftliche, gereizte, enttäuschte, verzweifelte Frau die letzte Herrschaft über sich selbst verlieren. Ihr Schicksal war ein Selbstverleugungsakt ihrer aufs höchste verletzten Gefühle, ein Akt der Notwehr. Als psychopathische Persönlichkeit muß sie für das Drama in St. Moritz als in hohem Maße vermindert zurechnungsfähig erklärt werden.

### Ein privates Gutachten

Der Verteidiger Dr. Eugen Curti liest ein zweites, kürzeres Gutachten vor, das die Verteidigung bei Prof. Dr. Hans Maher in Zürich eingeholt hat und zu den Gerichtsakten legt. Dieses Gutachten gelangt zu folgenden Schlüssen: 1. Frau Boulter ist eine erblich in geistiger Beziehung schwer belastete hysterische Psychopatin, die schon in früheren Jahren hysterische Verwirrungsstadien mit Sinnesstörungen, Depressionen und Selbstmordbrängen hatte. Durch die unglücklichen Ereignisse des Jahres 1930 kam sie in einen steigenden Erregungszustand. Vor der Tat war sie schon hochgradig seelisch überreizt, durch Nahrungsmangel, übermäßigen Schlafmangel und den bei ihr recht starken Einfluß der dem weiblichen Geschlecht eigentümlichen biologischen Vorgänge in einem ausgesprochen abnormen seelischen Zustand. Im Verlauf der letzten Disziplin mit dem Geistesarzt steigerte sich diese Komponente, vor allem durch dessen eigenes Verhalten, in einem Maße, daß sie in einen Dämmerzustand geriet. 2. In diesem Dämmerzustand war sie des Gebrauchs der Vernunft beraubt und besand sich zur Zeit der Tat in einer Verfassung vorübergehender ängstlicher und unübersichtlicher Verwirrung des Verstandes. 3. Der Dämmerzustand war so hochgradig, daß Frau Boulter damals durch diese Geistesstörung nicht mehr imstande war, eine Tötung oder eine Körperverletzung zu beschließen, sondern rein reflexmäßig und unbewußt handelte.

### Anklagerede des Staatsanwalts

Die Anklagerede wird nun — es ist mittlerweile 1/2 12 Uhr geworden — heringeführt, und der Ankläger Dr. Sib-Walfer ergriff das Wort zu seiner Anklagerede. Er stellt einleitend fest, die geistige Angeklagte habe sich während der ganzen Dauer der Voruntersuchung zur Sühne ihrer Tat bereit erklärt; nun aber töne es in der Hauptverhandlung anders, und die Verteidigung scheine jegliche Schuld der Angeklagten in Abrede stellen zu wollen. Dem Untersuchungsrichter hat die Angeklagte eine detaillierte Darstellung gegeben und gestanden, Cuno Hofer getötet zu haben, auch einige Auskünfte über ihre Motive gegeben. Auch den Ärzten gegenüber hat sie sich ausgesprochen. Da Frau Boulter gefern so wenig Auskunft erteilt hat, muß man auf die Protokolle zurückgreifen. Dabei ist aber zu bemerken, daß die Erklärungen Frau Boulters nicht in allen Teilen glaubhaft sind. Wie die Schüsse abgegeben wurden und welche Vorgänge sich namentlich beim feststen Schuß abspielten, erscheint noch unklar. Die natürlichste Erklärung ist die, daß Frau Boulter dem leblos daliegenden Cuno Hofer die Waffe unter die Hand geschoben hat, vielleicht um den Anschein zu erwecken, als hätte Hofer selbst einen Schuß abgegeben. Eine solche Hypothese ist aber von vornherein auszuschließen: die Pistole lag so lose

in der Hand Hofers, daß er sie nicht im Todeskampf gepackt haben kann, und zudem behauptet die Angeklagte selbst, nicht von Hofer mit der Waffe bedroht worden zu sein.

Die Verhandlungen werden um 12 Uhr unterbrochen. Die Anklagerede soll am Nachmittag fortgesetzt werden.

## Kantone

Zug

Zug, 14. Juli. ag Die Einwohnergemeindeversammlung hat gegen den ablehnenden Antrag des Stadtrates beschloffen, die privaten Arbeitslosenlisten mit 20 Prozent der ausbezahlten Tagelöhner zu unterstützen. Ferner gewährt sie aus dem Städtischen Fonds an die Gemeinnützige Gesellschaft für deren neu erworbenes Ferienheim Horbach ein zinsloses Darlehen von 50 000 Fr., stünnte einem Landkauf für die Erweiterung des Strandbades zu, beschloß 38 000 Franken für die Anschaffung eines Schrittmotors und bewilligte einen Kredit von 10 000 Fr. für eine Plankonkurrenz zur Ceuser-Ausgestaltung. Schließlich erhielt der Stadtrat die Ermächtigung zur Aufnahme eines langfristigen 4-Prozent-Anlehens von einer Million Franken für neue Aufgaben.

Solothurn

Solothurn, 13. Juli. ag Das Zentralkomitee der Katholisch-konservativen Volkspartei des Kantons Solothurn hat beschloffen, die vom Kantonsrat gutgeheißene Verfassungsrevision betr. Erhöhung der Kompetenz des Kantonsrates zur Verwerfung zu empfehlen, den drei andern Verfassungsrevisions-Vorschlägen betr. Verlängerung der Amtsdauer der Ständeräte auf vier Jahre, Stimmberechtigung der Armenangehörigen und betr. Geschäftsverteilung in der Regierung zuzustimmen. Im ferneren wurden die Parteiangehörigen ersucht, das Referendum gegen die eidgenössische Versicherungsvorlage nicht zu unterstützen. Einen ähnlichen Beschluß haben bereits auch die christlichsozialen Organisationen des Kantons gefaßt.

Baselstadt

Basel, 13. Juli. pt Die Einwohnerzahl des Kantons Baselstadt ist vom Statistischen Amt auf 156 747 nachgeschrieben worden.

## Stadt Zürich

Zum Straßenbahnfall an der Tannerstrasse. Die Straßenbahndirektion teilt mit: Vor der Haltestelle Bürkliplatz mußte heute, den 14. Juli 1931, nachts 12 Uhr 08 der letzte Zug der Linie 10 wegen eines freuzenden Automobils einen Stopp halten. Dadurch wurde der fallender des Motorwagens beschädigt. Durch das Personal des Bilettdienstes Badenerstrasse konnte der Schaden bis 12 Uhr 40 behoben werden, worauf der Zug nach dem Depot Trachselstrasse fahren konnte.

Der diensttuende Reparaturmeister des Depot Trachselstrasse, durch das Ausbleiben des letzten Zuges unruhig geworden, entschloß sich, mit dem Motorwagen Nr. 19 dem noch fehlenden Zuge entgegenzufahren, da er um 1 Uhr Dienstschluß hatte. Dabei befuhr er die Gefäßstraße der Universitätsstrasse in derart übersehrt Geschwindigkeit, daß der Wagen bei der Tannerstrasse entgleiste und über die Straße und das Trottoir vor der Technischen Hochschule fuhr. An der Ecke dieses Gebäudes kam der Wagen zum Stillstand. Beim Ausrutschen an die Mauer wurde der Reparaturmeister (Wagenführer) sehr stark, der begleitende Wagenreiner leichter verletzt. Der Wagen wurde stark beschädigt. Nach der Aussage von Augenzeugen war der Wagen Nr. 19 schon in der oberen Hälfte der Universitätsstrasse in unzulässiger Geschwindigkeit gefahren.

Die heute vormittag eingeleitete Untersuchung durch die Organe des Eisenbahndepartements wird die Ursache des bedauerlichen Vorfalls abklären.

Für das „Volkrecht“ hat die angekündigte Untersuchung der Ursache des Straßenbahnfalls keine große Bedeutung. In tendenziös-voreiliger Weise fällt das Blatt über die Straßenbahnverwaltung und über Stadtrat Krueh her, spricht von einer Lotterordnung, die eine Aenderung in der Leitung des städtischen Straßenbahnwesens notwendig mache usw. Die Bevölkerung aber wird gut tun, das Ergebnis einer gewissenhaften sachmännlichen Untersuchung abzuwarten, bevor sie sich ein Urteil über die Frage bildet, ob die Schuld an dem erneuten Unfall der Verwaltung oder einer

## Zell in Altdorf

abr. Auch dies Jahr haben es die Einwohner Altdorfs unternommen, unter Führung der Zellspielgesellschaft Schillers „Wilhelm Tell“ an zehn Sonntagmorgentagen zur Aufführung zu bringen. Es mag für sie eine Genugtuung bedeuten, daß der städtische Kantonschauspieler mit den ersten Patrizierhäusern und den blumengeschmückten Brunnen, mit dem historischen Lehenplatz und der prächtigen Kirche für die Fremden wieder etwas mehr bedeutet als nur einen Durchgangspunkt für Klausen-Autos, an dem man wegen des Zelldenkmals auf dem Rathausplatz für kurze Zeit Halt macht. — Es ist die fünfte Spielzeit in dem 1925 eröffneten Festspielhause. Drei Jahre lang leitete Otto Hofhard die Spiele, während zweier Jahre gab man den Altdorfern ihre Sommerfeste frei, und seit dem vergangenen Jahre werden nun die Aufführungen von dem bekannten Festspielleiter August Schmid und dem Zürcher Regisseur Eugen Aberer geleitet. Konstante Probenarbeit bildete auch diesmal die Grundlage für die Aufführungen. Denn da hier dekorative Wirkungen einer Freilichtbühne ebenso vollständig in Wegfall kommen wie jegliches Festhütten-Pathos, und an eine Wiedergabe des Wertes im geschlossenen Theatersaale, zumal vor einem von weither zusammen-

strömenden Auditorium, in dem auch anspruchsvolle Schauspielere zahlreich vertreten sind, hohe Anforderungen an die Ausführenden gestellt werden, liegt die Wirkung hier vor allem in einer erlebnisreichen und mit Liebe durchgearbeiteten Intensität der Darstellung.

Nach dem Eindruck der ersten Aufführung, die die am 12. Juli stattfand, zu schließen, ist auch diesmal die Wirkung des Spiels ehrlich und stark. Dies bewies der kräftige Beifall nach den Szenenschlüssen, der gewiß noch ausdauernder gewesen sein würde, wenn jenen die Darsteller an der Rampe erschienen wären. Doch nicht einmal am Schluß machen sie von diesem Rechte Gebrauch, so daß das von einem prächtigen Schwung der Begeisterung getragene Schlußbild nicht zum Tableau wird. Dafür durften es die Darsteller erleben, daß mehrmals gerade bei Höhepunkten der dramatischen Aktion spontaner Beifall losbrach. Gewiß war auch dies eine Ehrung darstellerischen Könnens; doch vor allem äußerte sich darin das unmittelbare, bei vielen Zuschauern gewiß literarisch und künstlerisch durchaus unbesangene Mitleben des vaterländischen Schauspielers. Und gerade dies macht Bedeutung und Stärke des Altdorfer Tellspiels aus, daß Schillers Werk hier als nationale Legende großen Stils, als vollendete Dichtung und zugleich sozusagen als historisches Denkmal zur Wirkung kommt.

Die beiden Spielleiter haben vor allem eine Verinnerlichung der Darstellung angestrebt, die den Gefahren der Routine mit Erfolg entgegenwirkt. Diesmal war sogar eine beträchtliche Steigerung der Wirkung gegenüber dem letzten Jahre herauszufühlen. Die Gefahr, daß die Szenen lärmig werden, wird mit vollem Bewußtsein vermieden; einzig die Einleitungszenen, wo allerdings Wind und Wetter mitreden, und die wohl noch fliegende zu gestaltende Zwing Uri-Szene, wirken noch etwas laut. Die auf die Kraft des Gedankens aufgebauten Szenen werden nunmehr mit einer Besonnenheit, einer klaren Ueberlegung, einer Aufrichtigkeit des Empfindens interpretiert, die es wohl erlaubt, von individuell erfahnen Charakteren und von einer inneren Wahrfähigkeit des Spiels zu sprechen. Einige Neubesetzungen, darunter Tell's Gattin und Armgard, fügen sich dieser Spielstimmung vorteilhaft ein. An die Stelle eines Melchthal, der durch seine stürmische Unbändigkeit hinreichend wirkte, ist ein jugendlicher Melchthal getreten, der durch die Frische und Ehrlichkeit des Gefühls und eine klare Lebendigkeit in Sprache und Bewegung ebenfalls sehr für sich einnimmt. Die distrierte, überlegte Dialogführung gibt vor allem auch dem neuen Nutzen ein persönliches Gesicht. Seine Partnerin Verba ist zu einem warmherzigen Ersassen ihrer Rolle herangereift. Auch der Tell ist stiller, nachdenklicher geworden; er löst seine Auf-

gabe weniger durch Zeichnung charakteristischer Einzelzüge, als durch mächtige Entfaltung dramatischer Wucht in den Hauptphasen. Der feiste, hartnäckige Gelehrte, der in anderen Aufführungen durch eine kraftvoll hagere Erscheinung abgelöst wird, treibt die beiden Szenen, in denen er auftritt, mit einer für Berufsschauspieler kaum erreichbaren Stoßkraft vorwärts.

Ein ganz neues Gesicht erhielt die Szene in der Hohlen Gasse. Während im allgemeinen die Inszenierung, deren Streben nach Naturtreue allerdings das Spielfeld hie und da einengt, unverbändert blieb, wurde hier ein völlig neues Bild geschaffen, in dem die Tiefe des Waldes und die Enge des Durchganges überzeugender zur Geltung kommen. Als Gegenstück zu der finsternen Gewalt dieser Todeszene wirkte das Schlußbild diesmal besonders echt und freudig belebt, als Ausklang einer heldenhaften Historie. Andererseits erhielt gerade die Klüffelszene eine große Ruhe und Innerlichkeit des Klanges. — Eine Reihe von Textstellen, die man früher gepostet hatte, konnten diesmal wieder aufgenommen werden. Democh gelang es der energischen Spielleitung, die Aufführung auf dreieinhalb Stunden zu konzentrieren, so daß sich diesmal eine besonders geschlossene Wirkung einstellte. So wird das Altdorfer Tellspiel auf viele einen Eindruck ausüben, der neben Theatererkenntnissen des Winters seinen Eigenwert behauptet.



Verfehlung des Wagenführers ausfalle. Die Verfehlung, daß das letztere der Fall sein könnte, ist wohl der Anlaß zu dem Versuch des „Volksrechts“, die öffentliche Meinung zum Voraus in der ihm erwünschten Richtung zu beeinflussen.

## Lokales

### Der neue Wochenmarkt

Daß der Markt seit seiner Verlegung an etlichen Kinderkrankheiten leidet, ist vielen offenbar geworden, und war auch, zum Teil wenigstens, voranzusehen. Schimpfen, Reklamationen, Proteste wurden da und dort laut von Verkäufern, Publikum und Anwohnern. Die Behörden begannen zu prüfen und gingen schon seit dem ersten Markttag daran, kleine Fehler auszumergen und zu verbessern. Die Zahl der wirklich großen Blöße ist in unserer Stadt klein, so daß für eine Verlegung, ohne an die Peripherie zu geraten, kein anderer Ort in Frage kommen konnte als der Alpenquai. Der Markt hat zwar seine ursprüngliche hauptfachliche Bedeutung, dem zwischenhandelslosen Verkehr zwischen Stadt und Land zu dienen, zum guten Teil eingebüßt, wird er doch heute beschickt von 450 Produzenten, 1021 Händlern und 35 Großhändlern, welche Zahlen immer noch im Anwachsen begriffen sind. In bezug auf den Verkehr dürfte da auch interessieren, daß 420 Autos zu Markte fahren.

Unter Führung von Polizeinspektor Dr. Wiesendanger fand heute vormittag eine aufklärende Besichtigung statt. Der Bezug und Abbruch des Marktes sind nach wie vor auf morgens 6 und 11 Uhr, also in relativ verkehrsarme Zeiten festgesetzt. Zudem ist der Durchgangsverkehr am Alpenquai während der Marktzeit in der Richtung Enge-Bürkliplatz gesperrt, was indessen durchaus nicht einseitige Zustimmung findet. Vorläufig bleibt aber diese Sperre bestehen, eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wird aber studiert. So soll die Brücke über den Schanzengraben um 3 Meter verbreitert werden. Für Fußgänger ist am Trottoirrand ein Streifen von 70 Zentimeter frei zu halten. Eine allgemeine Klage der Marktbesucher und des Publikums ist der Mangel an Aborten. Es ist nun gegenwärtig gegenüber der „Zürich“ am Arboretum eine Anlage von vier Aborten, einem Bissoir und

Telephonzellen im Bau. Viel kritisiert wird die Lage des Engrosmarktes. Mit zwei Anstößern wird der Span gegenwärtig in Mitleidenschaft gezogen. Mit der Finanzverwaltung sind Unterhandlungen im Gange, um so viel als möglich vom Engrosmarkt auf das alte Bahnterrain zu verlegen. Schade, daß der geräumige Grünplatz auf dem Alfred Escher-Platz von der Stadt seinerzeit an die Rentenanstalt verkauft worden ist. Er hätte entschieden eine ideale Lösung gestattet.

Auch beim Bürkliplatz soll mit der Zeit Verschiedenes ausgebaut werden. Die Abgrenzung des Fisch- und Geflügelmarktes, die sich für deren Besucher empfindlich bemerkbar macht, ist ein etwas schwierigeres Problem, da dieser an das Vorhandensein eines geeigneten Brunnens gebunden ist. Doch soll auch diese Frage studiert werden. Daß der Herbstengrosmarkt nach wie vor bei der Urantabridge verbleibt und damit gleichfalls isoliert wird, dürfte weniger verständlich sein.

Auch die Frage einer Dezentralisation des Marktes ist aufgetaucht und wird gegenwärtig in Erwägung gezogen. Sie ist sowohl in bezug auf Ort und Zeitpunkt durchaus nicht so einfach, wie auf den ersten Blick scheinen mag. Immerhin soll nun wenigstens den Bewohnern des Kreises 6 insofern entgegenkommen werden, als nächsten Herbst ein solcher Quartiermarkt versuchsweise in Unterstrach eröffnet wird. In dieser Frage sollen außer den Marktinteressenten auch die Quartiereinwohner begrüßt werden. Beim heutigen Markt wird danach getrachtet, den vorhandenen Raum möglichst rationell auszunützen und durch möglichste Konzentration eine Verzettlung zu vermeiden. Die reibungslose Lösung des Marktproblems ist keine leichte Arbeit; sie wird seit sieben Jahren studiert, und es ist anzuerkennen, daß die Polizeibehörden im Rahmen des Möglichen alles tun und unablässig an Verbesserungen arbeiten, die genügen sollten, Besucher und Publikum zu beruhigen. Gewohnheit macht hier auch vieles aus. Immerhin wird noch viel Wasser die Limmat hinab fließen, bis alle und jede Kritik verstummt sein wird.

Konularisches. Der Konul der Republik Paraguay in Zürich, Herr Walter Meyer, ist, wie uns mitgeteilt wird, zum General-Konul befördert worden.

## Lokale Voranzeigen

Ausstellung Zürich. (Eing.) Die Juni/Juli-Ausstellung im Zürcher Kunsthause mit den Kollektionen von Camenisch, Helbig, Schoellhorn, Seemald, Rouault und Graphisches Kabinett schließt Sonntag, den 19. Juli. Die Werte von Raoul Dufy bleiben indessen nur bis Mittwochabend, 15. Juli, sichtbar.

## Kleine Mitteilungen

Handarbeitskurs für Lehrer. Locarno, 13. Juli. ag Hier begann am Montag der 41. Handarbeitskurs für Lehrer. Zur Teilnahme haben sich 287 Lehrer und Lehrerinnen eingefunden, zu einem Drittel Tessiner, die übrigen aus andern Schweizerkantonen. An der Eröffnungsfeier im Theater hielt Unterrichtssekretär Cattori eine Ansprache, in welcher er ausführte, es wäre wünschenswert, daß der Bund dem Kurs eine höhere Subvention gewähren würde. Kursleiter ist Professor Achille Ferrari.

## Unglücksfälle und Verbrechen

Vergunglück an der Tremoggia. (Korr.) Am 13. Juli, beim Abstieg von der Tremoggia, im Bezirk Maloja, ungefähr auf der Höhe von 3000 Meter, fiel die mit einem Zürcher Touristen F. Fidler am Seil gehende Frl. Wanner aus Zürich in eine verdeckte Gletscherspalte. Sie konnte von dem hinten gehenden Touristen gehalten werden. Da sie aber frei in der Spalte hing, zog sie den Touristen durch ihr eigenes Gewicht immer näher an die Spalte heran. Es gelang ihm jedoch, sich zu verankern und er machte alle Anstrengungen, um die frei in der Spalte Hängende wieder heraufzubringen. Anfänglich konnte sie selbst noch mitwirken, doch als ihre Kräfte versagten, war es für einen einzelnen Mann unmöglich, sie allein aus 6 Meter Tiefe zu heben. Nach dreistündigen vergeblichen Bemühungen gab er weitere Versuche auf und eilte nach Sils, von wo kurze Zeit darauf die Rettungskolonne aufbrach, aber leider die Touristin nur noch als Leiche aus dem Schlund bergen konnte.

Beim Baden ertrunken. Derliffon, 14. Juli. ag Am Montagabend ertrank beim Baden im Rappensee der 30jährige Josef Neuweller von Derliffon.

Tödliche Verkehrsunfälle. Affoltern am Albis, 14. Juli. ag In Dachelfen stieß die 24jährige Velofahrerin Karoline Keusch aus Roswil, als sie einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte, an einen Fußgänger, wurde unsicher und kollidierte mit dem Automobil. Sie erlitt einen Schädelbruch und verschied im Spital.

Bäffikon (Zürich), 14. Juli. ag Beim Schulhaus Madetswil wurde der auf der linken Straßenseite auf einem Velo fahrende 20jährige H. Meili aus Russikon von einem in raschem Tempo entgegenkommenden Radfahrer überannt und so schwer verletzt, daß er starb.

## Sport

### Rudern

Die Schweizer Vertretung für die Europameisterschaften

w. Für die am 15./16. August in Paris stattfindenden Europameisterschaften in Rudern delegiert der Schweiz. Ruderverband folgende Boote: Skiff: Edouard Candevan (Société Nautique Genf); Zweier mit Steuermann: Société Nautique Genf; Double-Skiff: Basler Ruderklub (v. Bidder-Hottinger); Vierer mit und Vierer ohne Steuermann: Société Nautique Etoile Biel (nach Wahl). Den von der Etoile nicht belegten Vierer fährt der Secklub Biel. Achter: Secklub Luzern.

### Rad

Rund um Frankreich. a. In der 12. Etappe schieden neun Fahrer aus, nämlich Haemerynek, Van Rysselberghe, Altenburger, Godinat, Loncke, Bidot, Bouillet, Viarengo und Moreels, weil sie das Ziel nicht in der vorgeschriebenen Zeit erreichten. Das Gesamtklassement: 1. A. Magne 86:09:55, 2. P. Senti 86:19:57, 3. Demysère 86:20:39, 4. Dewaele 86:21:30, 5. Le Calvez 86:28:44, 6. Büchi 86:30:36, 11. Opperman 86:37:27, 22. Pipoz 87:07:19, 25. Antenen 87:13:03, Lamb 89:25:53.

### Reiten

Spanische Reitschule in Linz. (Eing.) Ein Gastspiel der Wiener Spanischen Reitschule wird einen beachtenswerten Auftakt zu den Salzburger Festspielen und zum II. Internationalen Salzburger Concours Hippique bilden. Die Darbietung der weltberühmten Pflegestätte klassischen Dressurreitens findet am 24., 25., 26. und 27. Juli in der historischen Felsenreitschule des Salzburger Festspielhauses statt.

# heilwirkend



# vorbeugend

## Seltene Auto-Occasion 8-Zyl. Cabriolet

fabrikneu, auffallend schönes 4pl. Luxusmodell vornehmster europ. Weltmarke, umständelhalber mit großem Einschlag abzugeben. Nur gegen Kassa, doch würde gebrauchter Wagen in Zahlung genommen. Offerten unter Chiffre L 9262 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (6874)

Verfügbar

# VOISIN

33 PS., 6 Zyl., Cabriolet Limousine, abdeckbar, 6 Plätze, Luxus-Karosserie Kellner. (P 28)  
25 PS., 12 Zyl., Innensteuerung, 6 Plätze, mit Separation.  
Herrschaftliche und Touren-Wagen.  
Agentur Voisin,  
50 Bd. des Tranchées, Genl.

Zu verkaufen wenig gebrauchter (X 2440)

## „Berna“-Traktor

von 45 HP. (am Rad gemessen), in noch gutem Zustand. Wegen Nichtgebrauch billig abzugeben.  
MASCHINENFABRIK OERLIKON,  
Oerlikon.

ARA  
der modernste Apparat für Auto, Motorrad und Motorboot (x 2399)

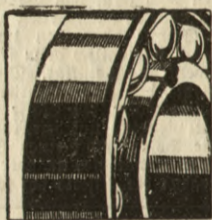
## sichert vierfach gegen Diebstahl

Patent 144173  
Interessenten und Vertreter im In- und Ausland erhalten Auskunft durch die

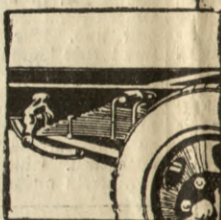
## NOVARES AKTIENGESELLSCHAFT ZÜRICH

Telephone 23.675. Generalvertretung der ARA-FABRIKATION BAAR (Schweiz).

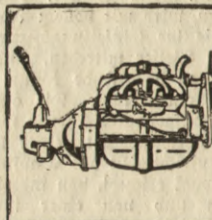
## Zeit... Zeit gewinnen!



Mehr als 20 im Chassis verteilte Kugel- und Rollenlager geben ihm seine lange Lebensdauer, die Geschwindigkeit und die Wirtschaftlichkeit.



Mehr als 40 verschiedene Stahlarten finden beim Bau des Ford-Lastwagens Verwendung. Jede ist ihrem besonderen Zwecke angepaßt.



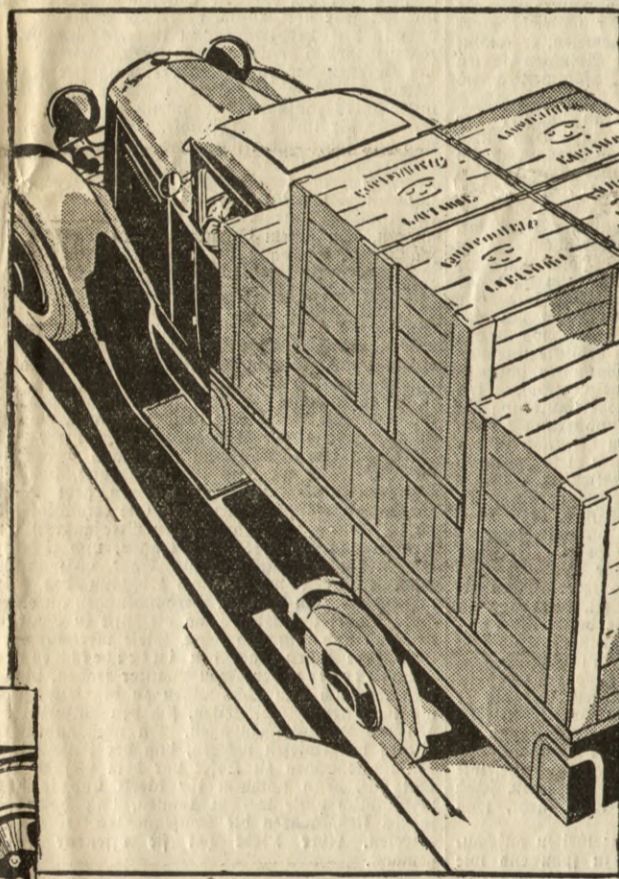
Der Ford-Motor bietet schnelle Beschleunigung, große Kraft und erreichte Geschwindigkeit.



Die Ford-Reparatur-Werkstätten sichern Ihnen schnellen Kundendienst, sowie die Lieferung von Ersatzteilen und Reparaturen zu dem von der Fabrik festgesetzten Tarife.



TIP-IOP-GARAGE A.G., BADENERSTRASSE 330, ZÜRICH



Eine bedeutende Eigenschaft eines modernen Lastwagens ist die Schnelligkeit, mit der er seine Arbeit verrichtet. Auf der Straße bei langen Ueberlandfahrten muß er, entsprechend der beförderten Last, hohe Durchschnittsgeschwindigkeit erreichen. In der Stadt muß ein Lastwagen sich leicht aus dem täglich dichter werdenden Verkehrsgewühl befreien können, um kostbare Zeit zu gewinnen. Diesen Bedingungen entspricht am besten der Ford-Lastwagen.

Der Motor, der eine bemerkenswerte Konstruktion aufweist, entwickelt seine volle Kraft bei nur 2200 Touren in der Minute, und durch diese niedrige Drehzahl wird Reibung und Abnutzung auf ein Mindestmaß verringert. Das Vierganggetriebe besitzt eine Kraftabstufung, die sich den mannigfachen Transportverhältnissen anpaßt.

Die starken, schnellwirkenden mechanischen Vierradbremmen sind vollständig eingekapselt zum Schutze gegen Schmutz, Wasser und Staub. Ehe Sie Ihre Wahl treffen, fragen Sie jemanden, der einen Ford-Lastwagen im täglichen Gebrauch hat. Vertrauen Sie seiner Erfahrung.

Jeder Vertreter wird Ihnen mit Vergnügen kostenlos eine Probefahrt anbieten, mit beladenem Wagen, wie es Ihren Erfordernissen entspricht. Verlangen Sie auf jeden Fall unsern Katalog, sowie Tarif für Teilzahlungen von Lagerkarte E. W. 101, Rämipost, Zürich.

## STUTZ

Sedan 4/5 Plätze

In prima Zustand, mit Verkehrsbewilligung f. 1931 und Versicherung. zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten u. Chiffre E 9353 an die Ann.-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung. (6615)

## MERCEDES-BENZ

12/55, Limousine, wie neu, billig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre T 9370 an die Ann.-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung.

## Auto

Sehr schöner, offener Zweisitzer Roadster, Sechszylinder, 17 PS., bekannte, vornehme Marke mit Drahtspeichenrad, u. aller moderner Ausrüstung, fabrikneu, mit Garantie. Wird weit unter Katalogpreis verkauft. (a 1 Postfach 15, Zürich 20.

## Chauffeur

mit eigenem, neuem 5 T. Schnell-Lastwagen sucht beständige Fahren zu übernehmen, event. wöchentlich 1-2 Tage. (O 182) Off. u. Chiffre OF 2294 R an Orell Füßli-Annoucen in Aarau.

## Tier-Markt

Offizier, der als Reitlehrer tätig war, wünscht ein gutes

## Reitpferd

f. einige Wochen unentgeltlich in Pension zu nehmen. Off. an Postfach 135, Baden.

## Verschiedenes

## Anschluß gesucht

an gebildeten Herrn, wenn möglich Autobesitzer. Keine finanziellen Ansprüche. Off. u. Chiffre U 9496 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.



Lagermetalle, Lötzinn  
Silberlote, Schlaglote  
Nieten, Zinn, Kupfer, Blei  
Antimon, Zink, Wismut  
Cadmium, Vanadium, Stopfbüchsen-Packung, Anticalor-Kühlöl, chem.-techn. Produkte

Jede Legierung.

10171 Vestit-Metall A.-G.  
Zürich

## Auto-Fachschule J. Hauser

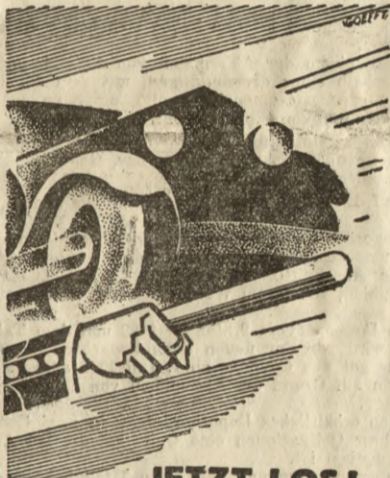
Tel. 26.826

Es hat sich seit Jahren bewiesen, daß man nur durch eine gute Lehre vor späteren Unfällen bewahrt bleibt.

Mit unserer Methode wird Ihnen das Autofahren leicht gemacht.

Besuchen sie daher nur eine altansässige Vertrauensfirma. Vollständig neuer Wagenpark (Willys six). (Prospekte gratis).

## Exide BATTERIE



JETZT LOS!...

In einem Zuge — die Bahn ist frei; Mit Exide Batterien gibt's keine Versager. Die einzigartige Organisation des "Exide-Service" garantiert Ihnen die fortwährende Maximalleistung Ihrer Batterien.

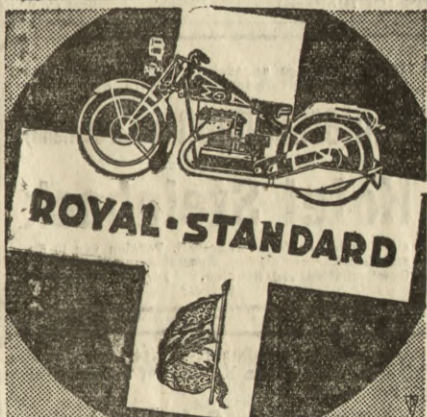
SAFIA

S.A. de Fournitures pour l'Industrie et l'Automobile  
Telstrasse, 32 — ZÜRICH

Service Station EXIDE:

ZÜRICH-LANGNAU: Herr Oskar Doebell,  
Abt. Exide-Batterien Langnau-Sihlhal

KEINE LEEREN WORTE SONDERN BEWEISE  
DIE WIR SIND MIT EINER UNENTGELTLICHEN UND UNVERBINDLICHEN  
PROBEPHART BEBRINGEN WERDEN GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN



ROYAL-STANDARD

MM. Penchaud & Cie., A.-G., Konstrukteure. Rue de Hollande 13, Genève

Senden Sie mir kostenlos und franko Ihren illustrierten Katalog Nr. 37

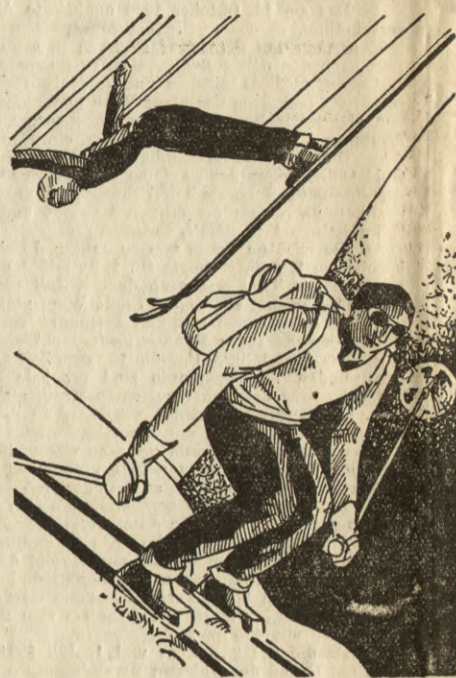
Name: \_\_\_\_\_

Bezug: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

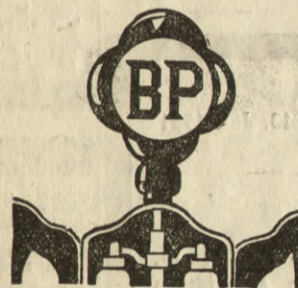
ROYAL-STANDARD

## Was das Wachs für den Skifahrer, ist das Schmieröl für den Motor.

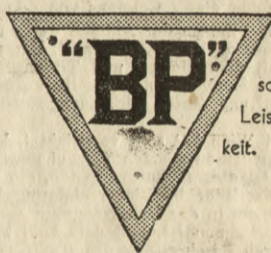


Die Schnelligkeit und Regelmässigkeit der Fahrt hängt von der Schmierung ab. Allein nicht nur an den Genuss der Fahrt sollten Sie denken, sondern vor allem an den Unterhalt des Motors.

Minderwertiges Öl, das dessen Leistungsfähigkeit herabsetzt, zerstört ihn auch gleichzeitig. Denn es lässt zwischen Kolben und Zylinderwand unverbrannte Benzinreste eindringen, die das Öl verdünnen und zur Verursachung führen. Nirgends sind daher Präbelegen und falsche Sparsamkeit so gefährlich wie bei der Schmierung. Verwenden Sie daher nur erstklassiges Markenöl, "BP" Motor Oil. Seine Marke bürgt — wie allbekannt — für Abkunft von bestem persischem Rohöl, für gleichmässig-sorgfältigste Raffination in modernsten Anlagen. Mit "BP" schmieren heisst sparen.



### Die Marke "BP" auf den blauen Tanksäulen



verbürgt leichtes Anspringen, energische Beschleunigung und höchste Leistung bei grösster Sparsamkeit.

"BP", BENZIN- UND PETROLEUM - A.G.  
HANDELSHOF, ZÜRICH

### Kapitalien

Bankhaus in Siebenbürgen (Rumänien) (S 658)

### sucht Darlehen

welche auf I. Satz hypothekarisch sichergestellt werden. Gleiche Bank sucht zwecks Kombination Geldgeber, denen gegen vollkommene Sicherstellung ausgezeichnete Rendite garantiert wird. — In Frage kommen nur größere Posten. — Prima Referenzen. Angebote unter „Finanzierung“ an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstrasse 100.

### Gesucht 100,000 Franken

als Sicherstellung prima Schuldbrief, 2. Hypothek, auf Renditen-Geschäftshaus. (8639)  
Offerten erbeten unter Postfach H B 12580.

### I. Hypothek

zu ca. 6% (P 4622)  
im Betrage von Mk. 25 000.— auf Geschäftshaus mit Nebengebäude im Schatzungswerte von Mk. 109 000.— per sofort zwecks Ablösung der bestehenden Hypothek zu placieren gesucht. Seriöse Angebote von Geldgebern sind zu richten an Alb. Stebler, Immobilienbureau, Basel, Falknerstrasse 4.

Seit Jahren bestehendes und in guter Entwicklung begriffenes Privatunternehmen der Zentralschweiz sucht zwecks notwendiger Vergrößerung

### 50 Mille

gegen guten Zins oder Gewinnanteil aufzunehmen. Umwandlung des Unternehmens in A.-G. nicht ausgeschlossen. — Offerten erbeten unter Chiffre J 9485 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (8693)

### Banken!!

Treuhandgesellschaft im Rheinland  
von bestem Ruf übernimmt für Bank oder Bankengrupp  
Vermittlung von Finanzgeschäften  
mit Industrie und Handel sowie  
lauf. Kreditüberwachung

Ia. Referenzen von Banken und Industriefirmen auch in der Schweiz. Offerten unter Chiffre M 9488 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (D 1233)

### Ich suche für einen meiner großen Kunden eine erste Hypothek

auf dessen verschiedene Geschäftshäuser in erster deutscher Großstadtlage aufzunehmen. Die Häuser haben einen Wert von ca. Rm. 2 000 000.—. Die Hypothek kann in jeder beliebigen Währung sichergestellt werden. Falls Sie Gelder gegen erste Sicherheit in Deutschland bei günstigen Zinsen anlegen wollen, so haben Sie hier eine seltene Gelegenheit. Vermittlung erwünscht. Zuschriften unter A M 1522 befördert. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (M 2460)

## Finanz

Flourierende Zürcher A.-G., bestens fundiert, m. laufenden Aufträgen u. hoher Rendite, sucht Ersatz für, wegen Überbelastung, zurücktretendes Verwaltungsratsmitglied. Beteiligung Voraussetzung, aktive Tätigkeit voll oder teilweise möglich. Seriöse Interessenten aus Zürcher Industrie- oder Finanzkreisen, sind gebeten, sich unter Chiffre T 9495 zu melden bei der Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (2716 b)

### Englische Aktien

Alle Personen, die Interesse für reelle englische Sicherheiten zu attraktiven Preisen haben, werden gebeten, sich mit Toepfer, 304, High Holborn, London, W. C. 1, in Verbindung zu setzen. (M 2466)

### Wer kauft oder diskontiert Russenwechsel?

Offerten unter Chiffre C 9479 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (8885)

### 8 Millionen Mark Baugeld

ungeteilt oder in ranggleichen Abschnitten zu 2 Millionen als Amortisationshypothek an 1. Stelle auf einen im Zentrum einer deutschen Großstadt gelegenen Baublock von 120 000 m<sup>2</sup> (D 1232)

gesucht  
Zins und Amortisation ist aus Mietererträgen durch Behörden und Großunternehmen gesichert. Name und Eigenschaft der 2. Hypothekengläubigerin ist als einwandfreie Ausfallbürgschaft zu bewerten. Näheres nur im unmittelbaren Verkehr mit namhaften Kreditgebern. Anschriften unter Chiffre L 9457 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

### Zur Schaffung eines großen Sommerbades mit Ausflugsort und Tiergarten wird

Kapital (M 2458)

zur Bildung einer Aktiengesellschaft gesucht. Beste Verkehrslage. Inmitten einer volkreichen Gegend Deutschlands. Angebote erbeten unter Chiffre L C 1290 an Rudolf Mosse, Zürich.

### Auto-Mechaniker

selbständig, gesetztes Alters wünscht als stiller Teilhaber in Geschäft einzutreten. Offerten unter Chiffre Y 9475 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

## Kredite nach Deutschland!

Für rheinische Großindustrielle, alte angesehene Firmen werden langfristige Kredite größeren Umfangs gegen erste Sicherheiten gesucht. Angebote unter K A 2283 bef. Rudolf Mosse, Köln. (M 2462)

### Schuldbrief

Fr. 6500.—, ab prima Wohn- und Geschäftshaus ist mit aller Garantie zu verkaufen. Ganz sichere Kapitalanlage. Offert. u. Chiffre L 9362 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

### Erstklass.Kapitalanlage

in der Schweiz  
Solide, alte Schweizer Textilfabrik mit billigen Detailgeschäften an erstklassig. Lagen, sucht zur Erweiterung des Betriebes Kapitaleinlage, in Form stiller Teilhaberschaft oder Aktienbeteiligung, von 40—50 Mille. Ia. Rendite. Offerten unter Chiffre Z C 2076 befördert. Rudolf Mosse A.-G., Zürich. (M 2456)

### Wechseldarlehen

beschafft diskret: Postfach 319. Hauptpost. Zürich.

Dame sucht (P 4613)

### finanz. Hilfe

zur Übernahme eines Geschäftes. Rückzahlung nach Uebererkenntnis. Offerten an Postfach Transit 831, Bern.

### Altrenommiertes Geschäft

auf dem Lande (f. d. Ostschweiz) (O 1829)  
vergißt auf 1. September erste Hypothek (Fr. 50 000.—)  
auf Gebäulichkeiten  
Amtl. Schätzung der B. V.:  
Verkehrswert: Fr. 178 000.—  
Bauwert: Fr. 220 000.—  
Offert. u. Chiffre OF 3595 Ch an Orell Föllli - Annoncen, Chur.

### RM. 50,000

aufzunehmen gesucht.  
Angebote mit Angabe des billigsten Zinsfußes sind zu richten unter S. T. 16 093 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

### Fr. 50,000

als I. Hypothek auf ein modern geb. Moor-Schwimmbad Nähe Salzburg gesucht. Restrauktionsgebäude mit ganzjährigem Betrieb, schöne Lage und ist ein belichtes, zukunftsreiches Unternehmen. Gef. Angebote unter: „Kein Risiko 1032“ an Propagandabureau Salzburg — Oesterreich. (D 1240)

### 50-60,000 Fr.

als II. Hypothek gesucht. (5569 c)  
Off. u. Chiffre A 9527 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

### Kapitalisten!

Suche für meinen Budapest Palais in Bankverleih, mit einem Netto-Ertragnis Pengö 84 000.—, 100 000 Dollar — ersten Hypothek a. 10 Jahre.  
Offerte unter „Ueber doppelte Deckung 516“ an Rudolf Mosse, Budapest, IV. Váci utca 18, erbeten.

### I. Hypothek

Fr. 120 000 für ein erstklassig geführtes und sehr gutgehendes Hotelunternehmen (Jahresgeschäft) für Vorarlberg gesucht. Zuschriften unter Chiffre 11 701 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (D 1236)

### Junge, geb. Schweizerin

sehnt sich nach einer lieben Kameradin die ihr ein Darlehen von Fr. 3000.— geben könnte, gegen sichere Rückzahlung und Zinsen innert Jahresfrist. Erbittet Zu-T 8870 an die Ann.-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung. (5377 c)

### Verschiedenes

Gesucht (X 2464)  
Pensionärinnen in aussichtsreiche Lage.

H. Pfister, Blumenberg Hombrechtikon a. Zürichsee.

### Verschiedenes

Für Ihr Heim  
Geschmackvolle Polstermöbel, Sömmel aller Art. Vorhänge. Nur erprobte Qualitäten, bei äußersten Preisen. Fachmännische Beratung u. Bedienung. M. Pfister, Zwingliplatz 1 beim Großmünster. (1174)



### Splügen

ein prächtiger Ferienort!  
Ebene Spaziergänge in Tannenw., Wanderungen u. St. Bernhardin-Paßhöhe, Hochtourern, verschieden. Kalibers und Fischen im jungen Rhein, — jeder kann in Splügen die wunderbarsten Ferien erleben!  
Im neurenov. Hotel Splügen sind Sie aufs beste aufgehoben u. Sie fühlen sich sofort heimisch.  
Pensionspreis von Fr. 10.— an. Spezialpreise für Kinder.

### Ch. Jung-Müller HOTEL SPLÜGEN

SPLÜGEN

### Bei Hitze ist es

### 15° kühler

in der Walliser Weinstube, Weingasse 6-Limmatquai 12-14  
Leichte Sommerweine, feine Spezialitätenküche empfiehl  
E. Aeberli, Küchenchef und Wirt

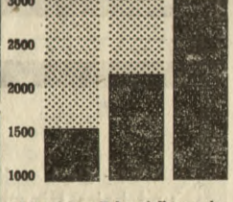


### STIRNEMANN & Co

STRAUFACHERQUAI 46  
ZÜRICH. TEL. 514-46.

### Sonniges Heim

findet unabhängiger, wanderfreier Naturfreund, alterer Akademiker mit eigenen Möbeln bevorzugt (ev. auch pflegebedürftig), bei gebild. Persönlichkeit im Rheintal. Off. an R. H. 200 hauptpostlagernd St. Gallen.



ist die sichere Folge zielbewusster Propaganda. Die wirklich gute Reklame-Drucksache ist der Schlüssel zu diesem Erfolg. Die vollständig reorganisierte und der Neuzeit angepasste Akzidenz-Abteilung der NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG liefert Visitenkarten, Geschäftskarten, Briefbogen, Prospekte, Kataloge usw. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung innert kürzester Zeit bei billigster Berechnung. Verlangen Sie Entwürfe u. Offerten.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG  
Goethestrasse 10 • Telephon 27.100



Zürich und Lenzburg, 13. Juli 1931

## Todesanzeige

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß nach längerem Leiden infolge Herzschlags

Herr  
**Hans Hirt**  
Präsident  
unserer Verwaltungsräte

in seinem 52. Altersjahr heute sanft entschlafen ist. Sein Leben war reich an Arbeit und strenger Pflichterfüllung. (X 2467)

Rud. Hirt Söhne, Aktiengesellschaft  
Lenzburg  
Schuhhaus Rud. Hirt A.-G., Zürich

Die Beerdigung findet statt in Lenzburg  
Donnerstag, den 16. Juli, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr.

ENNENDA }  
BASEL } den 13. Juli 1931  
ZÜRICH }

## Todesanzeige

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durfte heute in ihrem achtzigsten Lebensjahre unsere innigst geliebte Mutter

Frau

**Katharina Huber-Furrer**

in die Ewigkeit eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau L. Lohri-Huber  
nebst Familien Lotze-Lohri,  
Bosshardt-Lohri und Strübin-Lohri,  
Basel  
Dr. med. G. und H. Huber-Pestalozzi,  
Zürich

Die stille Bestattung findet Donnerstag, den 16. Juli,  
morgens 11 Uhr, in Ennenda statt. (X 2468)

WINTERTHUR, den 13. Juli 1931

Allen, die unseres lieben (X 2395) 5

**Martin Ferdinand Achtnich**

im Leben und während seiner Krankheit in herzlicher Weise gedachten und uns bei seinem Heimgang ihre Teilnahme in so liebevollem Maße bezeugt haben, danken von Herzen

Die Trauerfamilien.

WINTERTHUR, den 13. Juli 1931

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unseres verehrten

Herrn

**Martin Achtnich**

dankt aufrichtig

Die Firma  
A. G. vormals W. Achtnich & Co.

Privat-Pension  
Dufourstr. 31/IV Lift  
Schöne Zimmer m. f. Wasser  
Pension von Fr. 10.— an.  
Frau A. Thorner-Fuchs.

**Zu verkaufen**

Damen-Armbanduhr  
Platin und Brillanten, prima  
Werk, Occasionspreis, zu  
verkaufen aus Privat, nur  
Fr. 400. Tel. 20.921.

Selten schönes (8668)  
**Leopardenfell**  
s. groß u. abs. fehlerfrei,  
privat abgegeben. Preis  
Fr. 450.— ungefüttert.  
Gefl. Anfr. vormittags.  
Tel. 47.530.

**Preisabschlag!**

Süße, frisch gepflückte, zum  
Sterilisieren geeignete  
**Veltliner**

**Heidelbeeren**

1x5 kg Kiste zu Fr. 4.40.

**Bündner Alpen-Bienenhonig**

zu Fr. 4.60 per kg

**Ia echten, alten Veltliner**

in Korbfässchen v. ca. 7 Ltr.  
zu Fr. 2.30 per Ltr.

**Alles franko**

P. Plozza, Importgeschäft u.  
Veltliner-Weinproduz., Brusio

**Ia. Occasion**

**Underwood**

mit Garantie, billig

Huppertsberg

Schreibmaschinen en gros  
Talaack 46. Tel. 56 713.

**Rechenmaschine**

(Sundstrand)

wie neu, Fr. 900.— (Ankauf  
Fr. 1800.—). Off. u. Chiffre  
N 9514 an die Ann.-Abt. der  
Neuen Zürcher Zeitung.

**Kassenschrank**

mittlerer Größe wegen An-  
schaffung eines größeren  
billig abgegeben. (8699)

Off. u. Chiffre R 9493 an  
die Annoncen-Abteilung der  
Neuen Zürcher Zeitung.

**PER SER**

Ia Qualität, billig zu ver-  
kaufen. (1412)

Lapp, Rämistr. 6 III., Zürich

**Piano**

Ia. Schweizerfabrikat, dunkel  
eichen, mod., freist.,  
günstige Occasion. (5662 c)

Schmann, Biberstr. 10  
Zürich 7.

**Radio**

Occasionspreise, neue Appa-  
rate, komplett von 140 bis  
1400 Fr. mit Grammoverstär-  
ker. Reiseapparat Ia. mit  
Elektro- und Federwerk, zu-  
sammen Fr. 168.—

Kälin, Seefeldstr. 4  
Zürich 3 Tel. 45.909.

**Kaufgesuche**

**Herrn-Sattel**

komplett, best erhalten, zu  
kaufen gesucht. (8700)

Off. u. Chiffre W 9498 an die  
Annoncen-Abteilung der  
Neuen Zürcher Zeitung.

# 4% Investitionsanleihe der Stadt Wien von 1902

Das am 14. Oktober 1930 punktierte Abkommen betreffend den Umtausch der alten Schuldverschreibungen des 4% Investitionsanleihe der Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien vom Jahre 1902 in neue auf Schweizer Franken in Gold lautende Schuldverschreibungen (Anleihe vom Jahre 1902 nach den neuen Bedingungen) ist nunmehr endgültig paraphiert und von den belgischen, französischen, niederländischen und schweizerischen Gläubigerschutzverbänden einerseits und den zuständigen Instanzen der Stadt Wien andererseits unterzeichnet worden. Demgemäß werden die Inhaber von abgestempelten Obligationen des vorgenannten Anleihe, also von Titeln, die einem der vier Abkommen von 1922/24 unterstehen, eingeladen, ihre Titel zum Umtausch einzureichen.

Die erwähnten Titelinhaber erhalten nach dem Schlüssel 100 Kronen = 50 Schweizer Franken Gold Obligationen der „Anleihe vom Jahre 1902 nach den neuen Bedingungen“. Die neuen Schuldverschreibungen lauten auf Schweizer Franken in Gold mit der ausdrücklichen Klausel, daß der Franken nach dem derzeitigen Gewicht und Feingehalt des Schweizer Frankens berechnet wird (1 kg Feingold = 3444/5 Franken).

Sie wird im Laufe von 40 Jahren durch jährliche Auslosungen getilgt. Die Ziehungen finden jeweils am 1. Juli, erstmals am 1. Juli 1931 und letztmals am 1. Juli 1970, statt. Da der Umtausch in die neuen Titel erst nach dem 1. Juli 1931 wird erfolgen können, wird die diesem Termin fällige Verlosung, soweit die Stadt Wien nicht von dem ihr zustehenden Rückkaufsrecht Gebrauch macht, erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden. Die Zahlung der Tilgungsquoten erfolgt jeweils sechs Monate nach der Ziehung. Die letzte Tilgungsquote wird demgemäß am 1. Januar 1971 fällig. Für die für den Zeitraum vom 1. Juli 1931 bis einschließlich 1. Juli 1939 zu ermittelnden Tilgungsquoten sind für jede Fälligkeit in diesem Zeitraum so viele Einheiten zu 200 Schweizer Franken nom. einzusetzen, als Titel der Originalanleihe vom Jahre 1902 zu Kr. 400 nom. zur Verlosung gelangt wären, wenn die ursprünglichen Abkommen bis dahin weitergelaufen wären. Dabei werden die Amortisationsrückstände, die nach den bisherigen Abkommen bis zum 2. Januar 1936 zu verlosen gewesen wären, bezüglich der Laufzeit den übrigen Obligationen gleichgestellt. Die am 2. Januar 1931 vorgenommene Verlosung der Amortisationsrückstände gilt als annulliert. Vom 1. Juli 1940 an erfolgt die Tilgung auf Grund einer gleichbleibenden Annuität.

Die Stadt Wien ist berechtigt, die sich aus dem Tilgungsplan ergebenden jährlichen Tilgungsquoten ganz oder teilweise durch freihändigen Ankauf zu beschaffen. Sie behält sich das Recht vor, jederzeit, auch ohne Kündigung, eine größere Anzahl von Schuldverschreibungen, als nach dem Tilgungsplan entfallen würde, auszulösen, oder auch sämtliche noch nicht ausgelosten Schuldverschreibungen mit mindestens dreimonatiger Frist auf einen Couponzahlungstermin zu kündigen.

Die neuen Schuldverschreibungen werden halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli, erstmals am 2. Januar 1931, verzinst, und zwar bis zum 2. Januar 1937 einschließlich mit 2% und nach diesem Zeitpunkt mit 4% p. a.

Da die per 2. Januar und 1. Juli 1931 fälligen Coupons der abgestempelten 1902er Anleihe noch auf Grund der früheren Vereinbarungen mit 3 ffrs. pro Coupon im ursprünglichen Nennbetrage von 8 Kronen = 8.40 Francs zur Einlösung gelangen, wird der Gegenwart dieser Coupons, berechnet nach dem mittleren Kurs des französischen Franc in Zürich am Fälligkeitstage, von dem Nennbetrage der Coupons Nr. 1 und 2 der neuen Titel in Abzug gebracht. Auf Grund dieses Kurses betrug der Gegenwart von 3 französischen Francs am 2. Januar 1931 0,61 und am 1. Juli 1931 0,605 Schweizer Franken.

Der Coupon Nr. 1 der neuen Schuldverschreibungen im Nennbetrage von zwei Schweizer Franken wird somit mit 1,39, der Coupon Nr. 2 mit 1,395 Schweizer Franken zur Einlösung zu bringen sein (die Coupons der übrigen Wertkategorien verhältnismäßig). Beide Coupons (Nr. 1 und 2) werden anlässlich der am 2. Januar 1932 erfolgenden Auslieferung der neuen Titel unter gleichzeitiger Abtrennung dieser Coupons von den neuen Titeln zur Ausschüttung gelangen.

Kapital und Zinsen der Anleihe werden frei von jeder gegenwärtigen oder zukünftigen österreichischen Steuer oder Gebühr bezahlt. Dagegen fallen allfällige, außerhalb von Oesterreich im Zusammenhang mit dem Zinsen- und Tilgungsdienst erhobenen Steuern zu Lasten der betreffenden Titelinhaber. Die Kotierung der Anleihe an den Börsen von Paris, Brüssel und Antwerpen, Amsterdam, Basel, Genf und Zürich wird nachgesucht und während der Dauer der Anleihe aufrechterhalten werden.

Die Stadt Wien hat sich verpflichtet, keinem Obligationär freiwillig eine bessere Behandlung zuteil werden zu lassen als den Titelinhabern, die dem neuen Abkommen beitreten.

Die vier Gläubigerschutzverbände, die das Abkommen unterzeichnet haben, und unter denen sich die Schweizerische Bankiervereinigung befindet, beifürworten das Umtauschangebot der Stadt Wien zur Annahme in der Ueberzeugung, daß unter den gegebenen Umständen die neue Regelung als loyal zu bezeichnen ist, und daß wohl kaum die Möglichkeit bestehen dürfte, durch Verhandlungen oder durch Beschreitung des Rechtsweges bessere Bedingungen zu erlangen.

Der Umtausch findet in Wien statt. Die nachbezeichneten Banken haben sich bereit erklärt, den spesenfreien Umtausch für die Inhaber zu besorgen.

Die Inhaber von abgestempelten und demgemäß einem der Abkommen von 1922/24 unterstellten Schuldverschreibungen haben ihre Titel innerhalb einer dreimonatigen, mit dem 15. Juli beginnenden, also am 15. Oktober 1931 ablaufenden Frist mit einem in zwei Exemplaren auszufertigenden Depotbordereau bei einer der nachstehenden Banken einzureichen:

Schweizerische Kreditanstalt, Zürich  
Basler Handelsbank, Basel  
Schweizerischer Bankverein, Basel  
Banque de Paris et des Pays-Bas, Genf  
Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich.

Die am 15. Oktober ablaufende Frist kann auf Ersuchen der Gläubigerschutzverbände erstreckt werden. Den Einreichern wird das wahlweise Recht eingeräumt, die neuen Titel in Abschnitten von Fr. 500.— und Fr. 1000.— zu beziehen, soweit der umzutauschende Betrag in diesen Abschnitten teilbar ist. Für verbleibende Spitzenbeträge werden Abschnitte von Fr. 250.—, Fr. 200.— und Fr. 100.— verabfolgt. Es wird den Titelinhabern empfohlen, von ihrem Wahlrechte zugunsten großer Abschnitte Gebrauch zu machen.

Die eingereichten Obligationen müssen mit den Coupons vom 2. Januar 1932 und dem Talon versehen sein. Fehlt der letztgenannte Coupon, so wird von der neuen Schuldverschreibung der Coupon vom 2. Januar 1932 abgetrennt und diese nur mit den Coupons ab 1. Juli 1932 ausgefolgt, es sei denn, daß der Einreicher den für diesen Coupon auf Grund der Abkommen von 1922/24 entfallenden Betrag in französischen Franken in bar erlegt.

Die Einreicher haben ein bei den Anmeldestellen erhältlich Depotbordereau in zwei Exemplaren auszufertigen. Sie erhalten bei Ablieferung ihrer Obligationen eine Quittung, die bei Aushändigung der neuen Schuldverschreibungen zurückzugeben ist.

Abgestempelte Titel werden ohne weitere Prüfung entgegengenommen. Den Titelinhabern, die ihre Obligationen bis jetzt nicht zu einem der Abkommen von 1922/24 angemeldet haben, wird das Recht eingeräumt, innerhalb einer dreimonatigen, mit dem 15. Juli 1931 beginnenden und somit am 15. Oktober 1931 ablaufenden, unerstreckbaren Frist noch einem dieser Abkommen beizutreten und demgemäß die Vorteile dieser Abkommen und des im neuen Uebereinkommen geregelten Umtausches zu beanspruchen, sofern ihre Titel die Voraussetzungen für den Beitritt zu den Abkommen von 1922/24 erfüllen.

Soweit anlässlich des Titelumtausches Fiskalgebühren erhoben werden, fallen diese Gebühren zu Lasten der Titelinhaber der in den betreffenden Ländern eingereichten Titel und werden bei Einlösung der Zinscoupons Nr. 1 und 2 verrechnet. In der Schweiz verfallen anlässlich des Umtausches keine Abgaben.

Basel, den 13. Juli 1931.

Schweizerische Bankiervereinigung. (P 4625)

BASEL, 13. Juli 1931

Für die vielen Beweise der Teilnahme und zahlreichen Blumenspenden beim Hinschiede des

**Herrn Dr. Theodor Engelmann**

dankt aufs herzlichste

(P 4638)

Die Trauerfamilie.

**G. MARSANO**

Blumen-Geschäft

Paradeplatz

Telephon 31.934

Filiale Schmidhof

empfiehlt künstlerisch ausgeführte

Blumen-Arrangements

für Freud und Leid

Blumen-Vermittlung nach allen Ländern

Die verehrlichen Leser werden höflichst ersucht, bei Bestellungen und sonstigen Verbindungen, welche auf Grund hier abgedruckter Annoncen erfolgen, sich ausdrücklich auf die „NEUE ZÜRCHER ZEITUNG“ berufen zu wollen.

## Am Zürichsee

wird Aufnahme in einer Familie gesucht  
für Bruder und Schwester

18 und 20 Jahre, für zirka drei Wochen im August.  
Offerten an: H. Meulenhoff, Brediusweg 74,  
BUSSUM (Holland). (X 2449)

Willst du einige angenehme Tage mitten in den Bergen verbringen, so fahre nach

**Lauterbrunnen** (Berne Oberland)

und steige im

**Hotel Steinbock**

ab. Forellen zu jeder Tageszeit. Pension von 10 Fr.  
an. Erstkl. Verpflegung. Spezial-Arrangements für  
Gesellschaften und Schulen. Dir.: R. Wingeoy.

Angesehener Kaufmann-Jurist mit großer  
Erfahrung und prima Referenzen empfiehlt sich  
als Berater bei (8688)

**geschäftlichen Schwierigkeiten**

Anfragen unter Chiffre F 9482 an die Annon-  
cen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.